

Volkswacht

für Schlessen

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Gluckstraße 4/6 durch die Vertriebsstellen des „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5 und Dresden: Albrechtstr. 105, Kettlichstraße 165, sowie durch alle Postämter zu beziehen. Abonnementpreis im voraus zu entrichten monatlich 0,42 RMk. + 8 Pf. Trägerversand im Voraus zu entrichten monatlich 1,75 RMk. + 25 Pf. Trägerversand zu 2,10 RMk. + 25 Pf. Die Post einhält Zustellungsgebühren 0,40 RMk.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 37, Redaktion 217 36
Postfach-Konto Postfach-Amt Breslau Nr. 5552.
Bankkonto: Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamten, 311 Breslau

Anzeigenpreis: 30 Pfennige für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen
10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Besammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Gluckstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unserland: eingeladene Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Das Fiasko der Kommunisten

Die neue Revolution völlig ins Wasser gefallen — Die KPD. vermag keine nennenswerten Demonstrationen mehr auf die Beine zu bringen

Berlin, 3. Februar (Eig. Funfbericht). Die für den 1. Februar angelegte große kommunistische Kraftprobe endete mit einem fürchterlichen Fiasko der KPD.
Am Sonnabend war in Berlin von der „unmittelbaren revolutionären Situation“ beim besten Willen nichts zu bemerken. In den späten Nachmittagsstunden gab es einige lebhafte Krawalle, die von der Polizei rasch im Keime erstickt wurden. Der Sonntag ist völlig ruhig verlaufen.
In der Nacht zum Sonntag herrschte schon bald nach Mitternacht überall wieder Ruhe. Ein größerer Zusammenstoß ereignete sich in der Prinz Handjery-Straße in Neufahrn, wo im Mai das Zentrum der Unruhen lag. Dort hatten sich etwa 20 jugendliche Kommunisten zusammengetrieben und eine Anzahl Passanten ausgebeutet. Als die Polizei eintraf, schrien die Demonstranten und zogen in zwei Lokale in der Zietenstraße wie in eine Wirtshaus in der Kopfstädte. Bei einer in diesen Lokalen vorgenommenen Razzia wurden 20 Männer und Frauen festgenommen. Gegen 1 Uhr nachts mußte die Polizei der Kurfürstendammstraße in Rosenthal einschreiten. Zwei Nationalsozialisten hatten bei einem Wortwechsel mit Passanten die Schüsse abgefeuert, die Glücklicherweise niemand traf. Die beiden Schießhelden wurden von der Polizei verhaftet.

Über die leichten Krawalle, die am Sonnabend Nacht stattfanden, berichtet das Polizeipräsidium, daß es der Polizei überall sehr schnell gelungen sei, die Zugbildungen — soweit sich die Demonstranten beim Herannahen der Polizei nicht selbst zerstreuten — im Keime zu ersticken. An verschiedenen Stellen wurde vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden müssen. In der Potsdamer Straße seien einige Polizeibeamte aus der größeren Ansammlung heraus mit Steinen beworfen worden. Die Demonstranten hätten jedoch, nachdem von den Beamten zwei Schreckschüsse abgegeben worden seien, die Flucht ergriffen. Auch der Radau in der Prinz Handjery-Straße in Neufahrn sei im Keim erstickt worden.

Die am Freitagabend verhafteten 78 Kommunisten, Funfmitglieder der KPD, wurden in der Nacht zum Sonntag alle wieder freigelassen. Von den Sonnabend nacht verhafteten 26 Kommunisten wurden zunächst acht in Haft behalten. Sie sollen am Sonntag dem Richter vorgeführt werden.
Der von den Kommunisten zum 1. Februar nach Berlin einberufene oppositionelle Gewerkschafts-Kongress ging wie das Hünberger Schicksal. Nach schwachem Besuch des ersten Verhandlungstages löste sich seine Fortsetzung am Sonntag nicht mehr. Der Saal in der Kaiserhofstraße am Sonntag, obwohl Kommissionsitzungen angelegt worden waren, eine gähnende Leere.

Hamburg, 3. Februar. (Eigener Funfbericht). Der Sonntag verlief in Hamburg nach den Feststellungen der Polizei bis in die späten Abendstunden vollkommen ruhig. Nirgends kam es zu Zwischenfällen. Der große Hungermarsch durch die Stadt unterblieb. Den ganzen Tag über war nicht das geringste Anzeichen irgendwelcher kommunistischer Störungsversuche zu beobachten. Allem Anschein nach haben die kommunistischen Führer, nachdem sie merkten, daß auf energigsten Widerstand stoßen, zum Rückzug geblasen.

Kiel, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht). Der auf Anweisung der kommunistischen Parteizentrale für den 1. Februar angelegte sogenannte Hungermarsch nach Hamburg wird für viele der beteiligten vorausichtlich noch schlimmere Folgen haben. Gegen Neunzehn in der Nähe Kiels aufgehaltene kommunistische Führer sind nach der ersten richterlichen Vernehmung Haftbefehl erlassen worden. Sie wurden in Untersuchungshaft genommen. Die Kieler Staatsanwaltschaft hat die weitere Untersuchung zuspätschiebend dem Oberreichsanwalt übergeben. Die Untersuchung wird wegen verurteilten Hochverrats geführt.
Es ist bezeichnend, daß alle verhafteten Kommunisten noch in sehr jungem Alter stehen. Nur einer von ihnen ist verheiratet.

Hamburg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht). Bei den kommunistischen Provokationen in den Hamburger Gänge-Vierteln war am Freitag, als die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte, auch ein Sechzehnjähriger durch Kopfschuß verletzt worden. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Das erste Hamburger Blutopfer der KPD. Der Saal hat die kommunistische Hamburg-Kongress

Kiel, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht). Die Kommunisten verbreiteten am Sonnabend Flugblätter, in denen sie gegen das Vorgehen der Polizei zu Demonstrationen aufrufen und die Arbeiter der Betriebe auffordern, in den politischen Massenstreik einzutreten. Soweit die politischen Obleute der Arbeiter in den Betrieben zu den kommunistischen Forderungen Stellung nahmen, sind sie zu einer einmütigen Ablehnung gekommen. Selbst kommunistische Arbeiter bezeichnen das Vorgehen der kommunistischen Zentrale als ein Verbrechen, das sich einzig gegen die Arbeiterschaft richte.

Wenn man sich daran erinnert, daß die „Rote Fahne“ und andere kommunistische Blätter für den 1. Februar offiziell eine neue Revolution und einen neuen Großkampftag angekündigt hatten, wird man nach dem Verlauf der Tage nur zu dem Ergebnis kommen können, daß die KPD. eine Gesellschaft von Maulhelden ist, hinter denen nichts steht. Die KPD. hat sich nur lächerlich gemacht, das ist das einzige Ergebnis des 1. und 2. Februar; lächerlich deshalb, weil sie nicht ausführt, was sie mit großen Worten androht; lächerlich auch deshalb, weil sich wieder einmal gezeigt hat, daß die Arbeitermassen mit diesem Banditentum nichts zu tun haben wollen.

Heute bedeutende Besprechungen

der Regierung mit den Parteiführern über die Finanzfragen
Berlin, 3. Februar. (Eigener Funfbericht). Bei der Besprechung zwischen Reichsminister, Reichsaußenminister und Reichsfinanzminister mit den Führern der Regierungsparteien, die heute vormittag stattfand, wird man sich vor allem mit der Finanzpolitik beschäftigen. Daneben stehen noch die Saarverhandlungen und der Polenvertrag auf der Tagesordnung.

Das Reichsfinanzministerium hat nach einer Meldung der demokratischen Montagsblätter bisher einen Vorschlag auf Erhöhung der Umsatzsteuer, der eine Mehreinnahme von etwa 300 Millionen bringen würde, noch nicht in die Debatte geworfen. Anscheinend wolle der Finanzminister eine solche Erhöhung auch nicht vorschlagen. Auf eine Erhöhung der Biersteuer werde jedoch trotz des bairischen Widerstandes nicht verzichtet werden und ebenso werde die Erhöhung der Tabaksteuer durchgeführt. Der Finanzminister plane, die Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung durch die Schaffung einer sogenannten Gefahrengemeinschaft mit den anderen Sozialversicherungsträgern zu beseitigen. Ferner denke man im Finanzministerium an Ausgabenkürzungen, die in erster Linie von der für die produktive Erwerbslosenfürsorge eingelegten Position getragen werden sollen. Bei den Plänen des Finanzministeriums spiele schließlich auch die Wiedereinführung der Weinsteuern und eine Kaffeezollerhöhung eine Rolle. Die Weinsteuern werde jedoch vor allem am Widerstand des Zentrums scheitern. In der Frage der Arbeitslosenversicherung habe neben der Sozialdemokratie auch das Zentrum wenig Neigung, den Plänen des Finanzministeriums zur Sanierung der Reichsanleihe zu folgen. Auf der anderen Seite habe die Deutsche Volkspartei große Neigung zu einem neuen Vorstoß gegen den Umfang der Versicherungsleistung. Die Schwierigkeiten seien also recht beträchtlich. Sie machten das Schicksal der Koalition akut.

Die sozialistische Jugendinternationale berät in Warschau

Warschau, 1. Februar. Als einen großen Prestigeerwerb für die sozialistische Bewegung in Polen begrüßt der „Kobolnik“, das Hauptorgan der polnischen Sozialdemokratischen Partei, die Tatsache, daß das Büro der Sozialistischen Jugendinternationale in Warschau zum Tagungsort für seine am 9. Februar beginnende Session gewählt hat. Die polnischen Jugendsozialisten können darauf stolz sein, daß Polen neben Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark und Holland im Büro dieser mächtigsten internationalen Organisation vertreten sei. Die Warschauer Beratungen des Büros, an denen als deutscher Vertreter einer der Führer der sozialistischen Studentenbewegung in Deutschland, Dillenbauer, teilnehmen wird, werden vor allem den Vorbereitungen zu dem heranziehenden Weltkongress dienen, der sich mit dem Arbeitsschutz für jugendliche Arbeiter befassen soll.

Die Sparpsynchose — eine gesundheitliche Gefahr

Von Dr. Julius Moses

Die schlechte Lage der Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden wird von vielen Kommunen als Beispiel für ein neues, durchgreifendes Sparsystem genommen. So notwendig eine solche Sparpolitik auch ist, so gefährlich kann sie werden, wenn sie das zum Leben Notwendige antastet. Die große Gefahr liegt darin, daß der Spargedanke, der an sich gesund und begriffenswert ist, sich zu einer wahren Sparpsychose entwickelt, die blindlings Streichungen und Kürzungen vornimmt, ohne sich um die Folgen zu kümmern, die daraus entstehen können. Um es kurz zu sagen: Wir sehen heute mit Bestürzung, daß eine große Zahl von Kommunen daran geht, ihren Sozialetat einzuschränken, jenen Teil der kommunalen Verwaltungstätigkeit lahmzulegen, der die Grundlage für die volksgesundheitliche Fürsorgetätigkeit überhaupt bildet. Eine unbedachte Sparpolitik, die sich zu einer panikartigen Sparpsynchose auswächst, droht der Volksgesundheit unermesslichen Schaden zuzufügen, in wenigen Monaten einzureißen, was in jahrelanger mühsamer Tätigkeit an volksgesundheitlichen Werten aufgebaut worden ist. Es ist die letzte Stunde, einen energigsten Warnruf ertönen zu lassen.

Der Ausgangspunkt dieser öffentlichen Gefahr geht unzweifelhaft von der Tatsache aus, daß die geplante Reichsfinanzreform die Finanzen der Gemeinden stark in Mitleidenschaft zieht, so daß sich die Kommunen zu einer Einschränkung ihres Sozialetats, das heißt, auch Gesundheitsetats, gezwungen sehen. Nun mag bei vielen Gemeinden die Zusammenlegung der Vertretungen hauptsächlich daran schuld sein, daß man die Notwendigkeit, Ersparnisse bei den Ausgaben zu machen, dazu benötigt, um den schon lange beabsichtigten Streich gegen die soziale und gesundheitliche Fürsorgetätigkeit der Gemeinden zu führen. Immer wieder läuft es darauf hinaus: „Neberrfüßig“ ist der Sozialetat. Ist es da ein Wunder, daß die politischen Gegner der kommunalen Sozial- und Gesundheitspolitik die Gelegenheit wahrnehmen, die durch die steuerlichen Mindereinnahmen erzwungenen Einsparungen ausgerechnet im Sozialetat durchzuführen?

Mehr als je verlangt heute die wirtschaftliche Lage der breiten Volksschichten einen planmäßigen Ausbau der sozialen Fürsorge. Wir haben beispielsweise wiederholt auf die gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit hingewiesen und die gesundheitliche Bedeutung der Erwerbslosenversicherung dargelegt. Weiter: Ein Abbau der kommunalen Wohlfahrtspflege muß eine gesundheitliche Katastrophe zur Folge haben. Wir greifen als Beispiel die gesundheitlichen Verhältnisse einer der am überlittenen betroffenen Gemeinden heraus, der Gemeinde Waldenburg, des Zentrums des Hungergebietes. Nach einem ärztlichen Jahresbericht sind dort 2,5 Prozent der Schuljugend überlulds, 30 Prozent zeigen Zeichen von Strophulose, 1,9 Prozent haben Verkrümmungen der Wirbelsäule und 32 Prozent zeigen Vergrößerungen der Schilddrüse. Nach einer anderen Statistik waren von den untersuchten Kindern 30,6 Prozent krank, 8,8 Prozent blieben ohne erstes Frühstück, 9 Prozent ohne zweites Frühstück, 6,2 Prozent der Kinder konnte kein warmes Mittagessen gegeben werden, 33 Prozent mußten auf das Besserbrot verzichten, 4,9 Prozent gingen ohne Abendbrot ins Bett, 3,2 Prozent hatten kein Schuhwerk und die gleiche Zahl keine Strümpfe, 5,5 Prozent mußten ohne Bettwäsche auskommen, 2,1 Prozent der Kinder hatten kein Hemd. In vielen Fällen konnten die Eltern der Aufforderung, ihre Kinder zum Arzt zu führen, mangels kassenärztlicher Versorgung oder aus wirtschaftlicher Notlage nicht nachkommen.

In anderen Gemeinden steht es ähnlich. Einen Musterfall, wie er nicht sein soll, stellt — vom gesundheitlichen Standpunkt aus — die Sparpolitik der Stadt Berlin dar. Mit der schlechten Finanzlage wird die Einstellung mehrerer Krankenhausbauten begründet. Der Plan einer neuen Kinderheilanstalt in Busch und die Durchführung des projektierten Neubaus für eine Ohren-, Augen- und Zahnklinik im Rudolfs-Birchow-Krankenhaus soll nicht fortgesetzt werden. Schulauben werden nicht vorgenommen. Die Ausgabe von Wäsche an Kinder und Frauen der Erwerbslosen soll eingestellt, die Milchausgabe an Bedürftige eingeschränkt werden. In der Wöchnerinnen- und Schwangerenfürsorge sollen die Medikamente gestrichen werden. Dazu kommt noch eine Reihe lokaler gesundheitlicher „Ersparungen“.

Dieses Beispiel wird lächerlich von vielen Städten nachgeahmt werden. Es ist keine Überreibung, wenn wir sagen, daß durch diese Maßnahmen der Schwere Schicksal gegen die Volksgesundheit seit Jahren geführt wird. Was man sich überhaupt in verantwortlichen Kreisen der ungeheuren gesundheitlichen Reaktion bewußt, die diese grundfalsche Sparpolitik nach sich ziehen muß? Es ist wohl ein Unterschied, ob man Luzus bauten einstellt oder es unterläßt, hygienisch einwandfreie Schulen für die Jugend zu errichten. Man sehe sich einmal die gesund-

Dengel in Moskau

...kommunistischer Heidenrat — Ein Prozederfall in sechs Akten

In der von dem kommunistischen Reichstags... in der von dem kommunistischen Reichstags...

Am 5. Juli 1929 richtet Rechtsanwalt Dr. Siegfried Wein... im Auftrag des Vorstandes des Deutschen Textilarbeiter...

Im Reichstag stimmte die kommunistische Fraktion... der Anklage in der 'Roten Fahne' gegen die...

An die Mitteilung dieses Beschlusses knüpft 'Der Textil... die Bemerkung, daß Dengel sich in Russland befinde...

Es wird Hauptverhandlungstermin gegen Dengel auf den... 28. Januar 1929 anberaumt.

Am Nachmittag des 27. Januar 1930 geht bei Dr. Weinberg... nach dem Reichstag des Gerichts ein: Der auf den 28. Ja...

Die rechtliche Stellung der Handwerkerbünde

Stellungnahme des Preussischen Handelsministers

Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der... Minister für Handel und Gewerbe...

Der Nordwestdeutsche Handwerkerbund hat... auf Grund einer Unterbrechung...

Willy der Kleine tafelt mit Poincaré

Paris, 1. Februar (Eigener Drahtbericht).

Der König von Spanien scheint, Madrider Mel... dungen französischer Blätter zufolge...

Die Demokraten gegen demokratische Nazifisten

Bei den Jung-Demokraten sollen, nach Meldungen... demokratischer Blätter, Bestrebungen im Gange sein...

Aluprechts Sabjier

München, 1. Februar (Eig. Drahtbericht)

Die Anfrage der sozialdemokratischen Land... tagssatzung nach dem Abschluß des Schiedsverfahrens...

sechliche Grundlage fehlt und das Schiedsgericht eine Ent... scheidung zugunsten der Mittelbacher-Überhaupt nur aus Blüg...

Das Ministerpensionsgesetz im Ausschuss... Der Ausschuß für den Reichshaushalt führte in seiner...

Hat ein Reichsminister bei Ausübung seines Amtes oder... im Zusammenhange mit seiner Amtsführung ohne eigenes...

Schließlich wurde noch eine Entschädigung angenommen, in... der die Reichsregierung ersucht wird, darauf Bedacht zu nehmen...

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Oesterreich... Wien, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die Vertreter des Bundesverbandes der freien... Gewerkschaften und der Kammer für Arbeiter und...

Wieder mal kleiner Heimwehertummel... Wien, 3. Februar. (Eigener Funktbericht.)

Französische Deke gegen Russland... Paris, 31. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Was den General Rutjepoff selbst betrifft, so scheint sein... geheimnisvolles Verschwinden eine sehr logische Erklärung zu...

General Rutjepoff wahrscheinlich ein Schwindler... Paris, 1. Februar. (Eig. Drahtb.)

Um den in Zusammenhang mit dem Beischwörden des... General Rutjepoff von wehrpflichtigen Reisen auf dem Wege...

Pariser Sowjetbotschaft ein Kommunique, in dem sie... auts energhische gegen den Verdacht einer politischen Entführung...

Eine Rede Tardieus... Paris, 3. Februar. (Eigener Funktbericht.)

Ministerpräsident Tardieu hielt in Calais, wo er... seine Reise von London nach Paris unterbrach und die lokalen...

Zardieu wieder in Paris... Paris, 3. Februar (Eigener Funktbericht.)

Der Ministerpräsident Tardieu beabsichtigt, am nächsten... Mittwoch wieder nach London zu reisen.

Die Krise in Spanien... Sozialisten und Gewerkschaften für die Republik. — Allerlei... Versprechungen der Regierung.

London, 3. Februar. (Eig. Funktbericht.)

Die spanische Sozialistische Partei hat, wie der... nach Madrid ersandte Sonderberichterstatter des Daily Herald...

Paris, 3. Februar. (Eigener Funktbericht.)

Der Diktator Primo de Rivera hat in einem... Gespräch mit dem Madrider Sonderberichterstatter des 'Intran-

Weitere Maßnahmen der neuen Regierung... Aufhebung von Verfügungen des Diktators

Paris, 3. Februar. (Eigener Funktbericht.)

Gedenktafel für Gavrilo Princip... Wien, 3. Februar (Eigener Funktbericht.)

Familien-Anzeigen

Am 31. Januar verschied plötzlich und unerwartet nach nur 4 tägigem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Hochbetagte
Josef Lausch
 im Alter von 60 Jahren.
 Er folgte unserer guten Mutter nach 5 Monaten in die Ewigkeit.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Breslau, den 3. Februar 1930
 Steinsauer Straße 54. 7000
Die trauernden Kinder und Anverwandten.
 Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Cosel.

Am Freitag, dem 31. Januar 1930, verschied plötzlich unser Kollege, der Maschinenbauer
Josef Lausch
 im Alter von 60 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Molitor und organisierten Kollegen der Abteilungen O. D. R. und U. S. L. Linde-Molitor-Besch-Werke.
 Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kommunalfriedhof in Cosel. 20

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
 Am 30. Januar, 9 1/2 Uhr abends, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, umsorgende Gattin, Schwester, Tante, Nichte und Schwägerin
Berta Gottschlich
 geb. Thomas
 im Alter von 35 1/2 Jahren. 19
 Dies zeigt tiefbetrübt an
 Breslau, Posener Straße 79, den 3. Februar
Max Gottschlich
 nebst Eltern und Kindern.
 Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle Bunzlauer Str. (Monatsliche Gemeinde).

Danksagung
 Für die herzliche Teilnahme bei der Einäscherung unseres lieben Mütchens
Frau Martha Schneider
 geb. Senfleben
 sagen wir hiermit allen besten Dank.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Alfred Schneider
 7049

Gegen **Hämorrhoiden**
 das sichere Mittel
HUMIDON
 (gesetzlich geschützt)
 erhältlich in den Apotheken.
 Verlangen Sie kostenlos Probe u. ärztliche Aufklärung!
 Humidon-Gesellschaft,
 BERLIN W 8
 BUCK 10

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Breslau.
 Am Freitag, den 31. Januar, morgens 2.15 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Hochbetagte
Josef Lausch
 im Alter von 60 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung: Dienstag, den 4. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel, St. Paulus.

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 29. Januar 1930 unser langjähriges Mitglied, der Schachgenosse
Paul Sternal
 im Alter von 33 Jahren aus unseren Reihen gerissen worden.
 Wir verlieren in ihm einen stets hilfsbereiten Freund und Förderer der Ideale der Arbeiter-Schachbewegung.
 Ehrend werden seiner stets gedenken:
Die Mitglieder des Arbeiter-Schachvereins Breslau.
 Einkäscherung: Dienstag, 4. Februar nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. 420

Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bund „Solidarität“
 Am 31. Januar verstarb unser Sportgenosse
Ernst Timm
 im jugendlichen Alter von 20 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
 Beerdigung: Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Oswitzer Friedhofes, Tor 6, aus.

Zuferte erzielen in unserer Zeitung - den größten Erfolg!

Zurück Dr. Fink
 Breite Straße 19

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher
VOLKSWACHT - BUCHHANDLUNGEN
 Neue Graupenstr 5 / Friedr.-Wilh.-Str 105 / Flurstr. 4

Auktion!
 Verlängerung bis 4. Febr.
Leibhaus o. S. Mann
 Matthiasstraße 118

Eis-Doppelbock
 Mittwoch, den 5. Februar
Grenzhaus-Brauerei
 Oswald-Nitschke
 Nikolaistraße 58 * Gute bürgerl. Küche
 Telefon 200 97.

Druckerei Volkswacht
 textil moderne Drucksachen
 Breslau 2 Flurstraße 4/6

Am 31. Januar, 17 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Cousine und Nichte
Frieda Gewand
 in der Blüte ihrer Jugend. 21
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
Die tiefbetrübt Eltern und Bruder.
 Beerdigung: Dienstag, 4. Februar, 14 1/2 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle St. Paulus in Cosel.

Deutscher Hutarbeiter-Verband.
 Am 31. Januar verstarb unser Mitglied, die Kollegin
Frieda Gewand
 im Alter von 23 Jahren.
 Ihr Andenken werden stets in Ehren halten die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
 Beerdigung: Dienstag, 4. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Halle in Cosel nach dem Paulsfriedhof.

Stadt-Theater
 (Opernhaus)
 Montag
 19 bis gegen 23 Uhr:
 Abonn.-Vorstellung D 12
Der Rosenkavalier.
 Dienstag
 20 bis 22.45 Uhr:
 Abonn.-Vorstellung A 12
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Mittwoch 422
 20 bis nach 22.15 Uhr:
 Abonn.-Vorstellung B 12
Tosca.

Lobe-Theater
 Telefon: 68747
 Montag 20.15 Uhr
 und täglich
Judith

Thalia-Theater
 Telefon: 68747
 Montag 20.15 Uhr
 und täglich: 421
Die Dreigroschenoper

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Tel. 36308, Tägl. 8 Uhr
Letzte 4 Tage
 Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag
Gartenspiel
Erni Jolan
Walter Jankuhn

Der Bettelstudent
 Operette in 3 Akten
 von Carl Millöcker
 mit Erni Jolan u.
 Walter Jankuhn
Voranzeige.
 Freitag, den 7. Februar,
 abends 8 Uhr:
Première!
Der Weiterfolg

Das Land des Lächelns
 Musik von Franz Lehár
 in der Sensations-
 besetzung:
 Kammeränger
Sorte Abzanzvic
Irada Ralfer
Erni Jolan
Der Vorverkauf
 ist eröffnet. 420

Buchhandlung
VOLKSWACHT
 in moderner Ausstattung
 BRESLAU 3
 Neue Graupenstr. 5

Morgen
 Dienstag, 4. Februar
letzter Tag!
Noch einmal
 die unübertreffbaren
 Angebote unseres
Inventur-
Ausverkaufs

Damenstrumpf 1 ³⁵ in Wascheide, feinfädige Qualität viele Farben . . .	Kostümschal 1 ⁸⁵ gut. reinseiden. Crêpe de chine in apart. bunten Druckmustern
Damen-Taghemd 1 ⁴⁵ gut. Madapolam m. Stickereimotiv und Hohltaumabschluss	Damen-Handschuh 95 Pf. Trikot, innen geraucht, modischerbig, 2 Druckknöpfe
Herren-Sporthemd 5 ¹⁰ gestreift od. kariert, Zephir mit Jacquard-Effekten, unterlegt, Brustteil u. Klappmanschetten	Damen-Nachthemd 3 ³⁰ zartfarbiger Madapolam mit weißer Garnitur, Zierflich und gestickten Punkten
Herrenkragen 60 Pf. 4fach Mako, in 4 verschied. Formen vorrätig Stück	Unterkleid 3 ⁴⁵ vorzüglich. Kunstseidentrikot mit eingearbeitetem Spitzengallon
Reinseid. Binder 95 Pf. gute Helvettaseide in aparten neuen Mustern .	Damen-Schlafanzug 5 ²⁵ zartfarbiger Madapolam mit absteckender Garnitur
Herren-Handschuh 1 ⁶⁵ Wüldler, mittlere, moderne Farben, 1 Druckknopf	Damen-Hemdchase 1 ⁰⁵ Baumwolle, elastisch gewirkt, weiß od. rosa, mit Bandträger
Herrensocke 60 Pf. solide Baumwollqualität in bunten Jacquardmustern	Damen-Schlüpfer 1 ⁹⁰ guter Kunstseidentrikot mit Mako-Innenseite, viele Farben
Taschentücher 1 ⁶⁵ beste Linonqualität mit kleinen Webfehlern. 41-45 cm, 6 Stck.	Küsterdecke 3 ⁹⁵ guter weißer Krepstoff in indanthrenechten bunt. Mustern. 2. Wahl, 130x160 cm
Hohltaumtücher 95 Pf. für Damen u. Herren, feinst. Mako-Perkal, 45 cm 6 St. 2,95 28 cm 6 Stück	Frotteierhandtuch 85 Pf. solider Kräuselstoff in bunten Jacquardmustern 45x100 cm Stück
Hauschürze 1 ²⁰ bester gestreifter Schürzengingham mit Blenden	Gesichtshandtuch 90 Pf. halbleinene Qualität in hübschen Jacquardmustern 48x100 cm Stück
Hauskleid 2 ⁹⁵ guter einfarbiger Zephir mit eingewebten bunten Bordüren	Wirtschaftstuch 38 Pf. reineleinen, weiß mit roten Karos, 50x50 cm. Stück
Schlafdecke 9 ⁸⁰ gute wollene Qualität, kernelbrannt, mit absteckend. Kanten 140x170 cm	

LEINENHAUS
Bielschowsky
 NIKOLAI-STR. BRESLAU ECKE HERREN-STR.

Buchhandlung
VOLKSWACHT
 in moderner Ausstattung
 BRESLAU 3
 Neue Graupenstr. 5

Beginn des Molinari-Prozesses

Ein recht komplizierter Prozeß - Drei Wochen Verhandlungsdauer

Der lang erwartete Molinari-Prozess nimmt heute vor dem... Der lang erwartete Molinari-Prozess nimmt heute vor dem... Der lang erwartete Molinari-Prozess nimmt heute vor dem...

Firma Molinari in einer wenig günstigen Finanzlage befunden... Firma Molinari in einer wenig günstigen Finanzlage befunden... Firma Molinari in einer wenig günstigen Finanzlage befunden...

Über den weiteren Verlauf der Verhandlung werden wir berichten.

Angellagt

wegen verführten Raubes

Unter der Anklage vollendet und eines verführten Raubes... Unter der Anklage vollendet und eines verführten Raubes... Unter der Anklage vollendet und eines verführten Raubes...

wegen fahrlässiger Körperverletzung

Der 47 Jahre alte Kaufmann Karl Libberich hatte sich... Der 47 Jahre alte Kaufmann Karl Libberich hatte sich... Der 47 Jahre alte Kaufmann Karl Libberich hatte sich...

wegen Tierquälerei

Die Schmiedefrau Hedwig Schmied stand zum zweiten... Die Schmiedefrau Hedwig Schmied stand zum zweiten... Die Schmiedefrau Hedwig Schmied stand zum zweiten...

Sieben Einbrüche - sieben Jahre Gefängnis

Die Einbrecher holen für die Braut ein Geburtstagsgeschenk

Im Dezember 1928 wurden in der Stadt eine ganze Reihe... Im Dezember 1928 wurden in der Stadt eine ganze Reihe... Im Dezember 1928 wurden in der Stadt eine ganze Reihe...

verwerfen, wie eine Anzahl Fahrlässigkeiten. Da sie in derselben... verwerfen, wie eine Anzahl Fahrlässigkeiten. Da sie in derselben... verwerfen, wie eine Anzahl Fahrlässigkeiten. Da sie in derselben...

Stadträte und Stadtverordnete

Morgen, Dienstag, Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses, wichtige Funktionärssitzung.

Theater und Musik

Lobe-Theater

„Judith“ von Hebbel

Das Drama ist ein Lied von der Gewalt und Dämonie des... Das Drama ist ein Lied von der Gewalt und Dämonie des... Das Drama ist ein Lied von der Gewalt und Dämonie des...

selne, zwar auch Einsame und an dieser Einsamkeit Leidende, aber... selne, zwar auch Einsame und an dieser Einsamkeit Leidende, aber... selne, zwar auch Einsame und an dieser Einsamkeit Leidende, aber...

als auch für ihren Geist ein Werk wirkte, fand auch ihre Sinn... als auch für ihren Geist ein Werk wirkte, fand auch ihre Sinn... als auch für ihren Geist ein Werk wirkte, fand auch ihre Sinn...

Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold... Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold... Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold...

Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold... Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold... Die Aufführung war ausgezeichnet. Der Spielleiter Leopold...

ling es weiter bis zum Museumspfad, wobei ein neuer Zusammenbruch des Hundes erfolgte. Das Tier wurde sehr schwach. Man reichte ihm Wasser, aber der Hund war schon zu schwach, um es zu trinken. Frau Schmidt nahm nunmehr das elende Tier am Halsbande, nahm ihm auch nicht den Maulkorb ab, und schleifte es bis zu einem Zaun. Dort wurde das fränke Tier über den Zaun geworfen und einfach liegen gelassen. Nach zwei Stunden verendete es. Das Oberlandesgericht hatte das Urteil aufgehoben und in die erste Instanz zurückgewiesen, weil nicht geprüft worden war, ob es sich hier um eine vorläufige Tierquälerei handelte. Der Amtsanwalt befahte sich mit der Sache und beantragte wieder gegen Frau Sch. 80 Mark Geldstrafe. Der Einzelrichter erkannte indes auf Freisprechung. Ein Vorbehalt könne hier nicht angenommen werden.

Die Rundgebung der Opernfreunde

Nicht nur der große Saal des Konzerthauses, sondern auch alle Nebenräume waren gestern in der Mittagsstunde dicht besetzt und viele konnten überhaupt keinen Einlass finden. Hatten doch eine lebhafte Vereine, Verbände, Gesellschaften und Korporationen zu der Rundgebung eingeladen, darunter der Ufa-Bund, die Breslauer Volkshilfe, die Volkshochschule und der Arbeiter-Sängerbund. Die Vorstellungen und Reden wurden durch den Rundfunk verbreitet, auf welchem Wege sie auch die in den Nebenräumen des Konzerthauses versammelten Teilnehmer erreichten. Eingeleitet wurde die Fete von der 120 Mann starken Schlesiern Philharmonie mit der Ouvertüre zu den „Meistersingern“. Der frühere langjährige Dirigent der Breslauer Oper, Professor Julius Krüger, von der staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, war zur Leitung der musikalischen und gelungnen Darbietungen nach Breslau gekommen. Er wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt, und der Beifall, mit dem die prächtige Ouvertüre entgegengenommen wurde, wollte kein Ende nehmen. Dann begrüßte Handelskammerpräsident Dr. Grund die Versammelten. Er betonte, daß sich der Protest gegen die Schließung der Oper nicht gegen die Stadt Breslau richtete. Es ist ein Hilfeschrei aus dem Osten nach Berlin, der hoffentlich nicht ungehört verhallen werde. Walter Warthlang dankte die Hans Sachs-Anhänger aus den „Meistersingern“. Es folgten die Ansprachen. Professor Kühnemann betonte, daß in Deutschland zur materiellen Not nicht auch noch eine Verarmung des geistigen Lebens treten dürfte. Besonders wirksam äußerte sich Professor Bauer, der auf die Bedeutung der Oper besonders für die in Breslau Studierenden hinwies. Wir wollen mit dem übrigen Deutschland nicht nur eine Steuer-gemeinschaft, sondern auch eine Kulturgemeinschaft bilden. Im Westen reicht sich von Hamburg bis München den Rhein hinauf und hinab Oper an Oper, dem Osten aber soll das einzige derartige Kunstinstitut verloren gehen. Würde etwa die französische Regierung die Oper in Straßburg eingehen lassen? Auch wenn Breslau durch den Krieg zu Polen gekommen wäre, würde die polnische Regierung gerade in der Grenzstadt die Oper nicht eingehen lassen. Von gleichen Erwägungen muß man sich auch in Berlin leiten lassen. Direktor Dr. Hoering hielt bei der Oper nur den Anfang des kulturellen Abbaus. Die Volkshochschule, die Museen und die Volkshilfe werden in Breslau werden folgen. Und während man bei der Oper noch kräftig protestiert, würde sich bei dem übrigen Kulturabbau niemand mehr aufregen.

Von Wichtigkeit war, was der Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, Karl Wallauer aus Berlin, zu sagen hatte. Es gelte, praktische Vorschläge zu machen. Aus besseren Zeiten her sei man bei den deutschen Opern noch zu sehr gewöhnt, aus dem Wollen zu wirtschaften. In Mainz haben sich durch eine Umgestaltung 200 000 Mark im Jahre sparen lassen. Auch in Breslau wird zu sparen sein. Doch die Oper müsse hier erhalten bleiben. Keine der neunzehn deutschen Opern hat einen so begründeten Anspruch auf ihre Existenz, wie gerade die in Breslau. Der Redner verlas dann noch verschiedene Neuproduktionen früherer Breslauer Künstler und führender Persönlichkeiten aus dem Reich der Musik, die sich alle für die Erhaltung ausgesprochen. Die Versammlung nahm dann folgende Entschliebung einstimmig an:

Sozialdemokratische Partei

Partei-Bezirksamt:
Gewerkschaftsbüro, Zimmer 107-110
Telefon Nummern 59040-59041
Öffnet außer Sonntagen von 8-11 und 4-7 Uhr

Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Wolff, Schulstraße 15, Bafel- abend.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.
Dienstag, den 4. Februar, bei Kapf, Weinstraße. Frauen- versammlung. Referent Genosse Doktor Meißel.

Junglokalitäten

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Arbeiterwohlfahrt

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Sozialistische Arbeiterjugend

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Freiwilliges Jugendbrot

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Wochenspiegel der Arbeiterfreunde

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Bereinskalender

Wittwoch, 20 Uhr, kommen folgende Gruppen zusammen:
Gruppe 1: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 2: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.
Gruppe 3: Arbeiter-Gruppe (Schulhaus, Wroclauer Straße, Vorderhaus). Genosse Hans Vogel, Irene Lutzner, ist bei uns über: „Arbeiterparlamentarismus und Arbeiterbewegung“.

Die von den unterzeichneten Verbänden einberufene, aus allen Kreisen der Bevölkerung zu Tausenden besuchte Versammlung steht in der beabsichtigten Schließung der Oper eine Gefahr für das kulturelle Leben der Stadt Breslau und der Provinz, eine Schädigung des Deutschtums im Südosten und eine neue wirtschaftliche Schwächung. Sie erhebt deshalb feierlich Einspruch und bittet die maßgebenden Stellen, mit allen Mitteln für die Erhaltung der Oper einzutreten.

Konkurrenzwaren-Verkauf.

Die zu der Konkurrenten Fritz Theobald, Lederwaren-Fabrikation, Breslau, Neue Taschenstr. 1a, am Stadigraben, gehörigen Warenbestände sollen einzeln freihändig verkauft werden. Es sind vorhanden:

- Lederwaren, Reiseartikel, Reise- und Bahnkoffer
- Damen-Taschen
- Damen-Einkauf-Kofferchen
- Portemonnaies, — Maniküre-Garnituren usw. usw.

Um schnell zu räumen, wird am

Dienstag, den 4. Februar, Mittwoch, den 5. Februar
und Donnerstag, den 6. Februar

auf die sichtbar an jedem Stück verzeichneten Preise

10% Rabatt gewährt!

Bruno Gross, Konkursverwalter.
Die Reparatur-Werkstatt bleibt nach wie vor geöffnet.

Nur 5 Tage!

Der Siegeszug des „Waschteufels“

22 Wochen ist der „Waschteufel“ in Breslau vorgeführt worden. In dieser Woche, der 23sten wird das 500ste Probewaschen in Breslau abgehalten. Der „Waschteufel“ ist deutsches Reichspatent, als einzigster Waschapparat ähnlicher Bauart. Eine Erfindung wird nur patentiert, wenn sie etwas Neues bringt und einen technischen Fortschritt bedeutet. Darum kann man einen patentierten Artikel wohl äußerlich ähnlich nachahmen, aber nicht die inneren patentierten Teile, und nur auf diesen beruht die gewaltige Wirkung. Die Nachahmungen bringen nichts Neues oder keinen technischen Fortschritt; meistens Beides nicht und werden deshalb nicht patentiert. Warenzeichenschutz (gesetzlich geschützt genannt) bedeutet meistens nur der Schutz des für den Artikel gewählten Namens. Beachten Sie dies beim Einkauf eines Waschapparates. Sehen Sie sich alle Waschapparate an und dann erst wählen Sie! Beachten Sie den Seifenverbrauch und die Wirkung. Nur mit dem „Waschteufel“ waschen Sie eine 6-8 Wochen-Wäsche von 2 Erwachsenen und 2 Kindern fix und fertig mit einem Stück Seife ohne jede Anstrengung. Sie sollen sich selbst überzeugen, denn **Nur Tatsachen beweisen!** Deshalb veranlasse ich diese Woche nochmals einige

Probewaschen

und zwar im:

- Kaufmannsheim** Schuhbrücke 50/51 und im
- Matthias-Park** Matthias-Platz Nr. 1

am Montag, 3. 2., nachm. 5 Uhr; Freitag, 7. 2., nachm. 5 Uhr; Mittwoch, 5. 2., nachm. 5 Uhr; Donnerstag, 6. 2., nachm. 5 Uhr; Freitag, 7. 2., nachm. 5 Uhr.

„Der“ **Waschapparat** mit dem man **nur** noch wäscht! **Kein** Waschtrichter!

Der wohl in ganz Breslau bestens bekannte Vortragskünstler Herr **Heinrich Giesel** ist vom „Waschteufel“ begeistert!!! und will einige Probewaschen diese Woche selbst abhalten

Sonder-Probewaschen für Berufstätige

im Kaufmannsheim Montag, Dienstag, Freitag, abends 8 Uhr — im Matthiaspark: Donnerstag, abends 7 Uhr, Freitag, abends 8 Uhr — in Grossers Gaststätte: Montag, Dienstag, Donnerstag abends 8 Uhr.

Waschteufel aus Stahl, im Doppelbad verzinkt, Kalte Pflege, kein Abtropfen od. Patzen nötig. Kosten u. s. w. durch den Katalog. Mit Garantie Preis **19.-** Vorzugs-Preis nur noch diese Woche und nur für Bestellungen während des Probewaschens. Kein Blasebalg, der das Wasser schnell abkühlt / Keine Nachahmung oder alte Sache sondern der beste, billigste und praktischste Waschapparat ist und bleibt der „Waschteufel“.

Bestellte Apparate bitte im Kaufmannsheim abzuholen.

Waschteufel rein Messing... RM. 19.-
Waschteufel Messing, vernickelt RM. 25.-
Wringer mit Rückholfeder... RM. 5.-

A. Wandler, Breslau, Auenstr. 22

Die Sensation des Tages!

Sieben erschienen:

§ 218

(Gequälte Menschen) Preis 1.30

Von Carl Cradé

Mit großem Erfolg aufgeführt in Leipzig, Halle, Hannover, Mannheim, Heidelberg, Düsseldorf, Darmstadt, Worms, Frankfurt a. M., Braunschweig. Als Gastspiel fest vorgesehen für München, Chemnitz, Magdeburg, Berlin, Paris, London, Stuttgart und andere Städte.

Auseinanderregend! Ungeheurer Erfolg!

Die Broschüre in Textbuchform behandelt den mutigen Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen. — Ausrüstliche Mitteilungen für Nieder-sachsen, Amtsblatt der Ärztekammer für die Provinz Hannover; Hannover: „Was sich zur Zeit tut und was auf der Bühne gespielt wird, der Wirklichkeit entspricht, ist der § 218 mehr als überflüssig.“ — „Ich bedauere jeden Arzt, Richter, Rechtsanwalt oder Gelehrten, der das Stück nicht liest und auf sich hat wirken lassen.“ — „Frankfurter Zeitung“ vom 7. Dezember 1929 schließt ihren langen Rezensionenbericht: „Die Szene wird zur Volkserziehung, die Schauspielerei zu Rednern und das Schloß zu Theater.“

Hunderttausende von Frauen haben Leben und Gesundheit eingebüßt oder sind ins Zuchthaus geschwandert! Darum lort mit dem Schloßparagrafen!

Zu beziehen durch die

Volkswacht-Buchhandlungen

Neue Graupenstr. 5 / Flurstr. 4 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105

